

Pressemitteilung - 09.12.2025

Drei Trockensteinmauern restauriert auf den Anhöhen des Bielersees

In Zusammenarbeit mit den Rebbaugemeinden La Neuveville, Ligerz und Twann-Tüscherz und dem Naturpark Chasseral wurden im Jahr 2025 in den Rebbergen am Bielersee drei Trockensteinmauern mit einer Fläche von jeweils über 20 m² restauriert. Diese Instandsetzungen wurden dank der finanziellen Unterstützung des Bundes, des Kantons Bern und des Fonds Landschaft Schweiz ermöglicht.

In den Rebbergen am Bielersee wurden im Jahr 2025 drei Trockensteinmauern mit einer Gesamtfläche von über 70 m² saniert. Zwei davon in Ligerz durch professionelle Trockensteinmaurer aus der Region, die dritte in La Neuveville im Rahmen einer Berufsausbildung, die im Oktober gemeinsam vom Schweizerischen Verband der Trockensteinmaurer, der Sanu SA und dem Naturpark Chasseral organisiert wurde.

Die Restaurierungsarbeiten an den Stützmauern im Rebberg werden auch weiterhin fortgesetzt. Für diesen Winter sind mehrere Baustellen in Twann, Ligerz und La Neuveville geplant, die wie bisher vom Bund, vom Kanton Bern und vom Fonds Landschaft Schweiz finanziell unterstützt werden.

Merkmale der regionalen Identität

Die Trockensteinmauern der Rebberge am Bielersee sind ein fester Bestandteil der regionalen Identität, spiegeln das historische landwirtschaftliche Erbe wider und tragen zur Erhaltung der einzigartigen Reblandschaft dieser Region bei. Der Naturpark Chasseral verfolgt ein klares Ziel: Die Projekte sollen die Grundeigentümer bei ihren Bemühungen um eine nachhaltige Instandsetzung unterstützen. Obwohl sie teurer sind als Beton, bieten Trockensteinmauern mehr Nachhaltigkeit, fügen sich besser in die Landschaft ein und fördern ein von der UNESCO anerkanntes Handwerk, die Kunst des Trockensteinbaus.

Die Restaurierungsarbeiten an den Stützmauern in den Rebbergen, die den vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein festgelegten Baunormen entsprechen, werden von professionellen Trockensteinmauern durchgeführt. Die Steine werden von Hand behauen und einzeln mit möglichst grosser Kontaktfläche zu den benachbarten Steinen ohne Verwendung von Zement oder Mörtel verlegt. Von der Breite des Fundaments über die Neigung der Mauerverkleidung bis hin zum abwechselnden Einbau von Verankerungssteinen, den sogenannten «durchgehenden Quadersteinen», wird nichts dem Zufall überlassen.

Viele Faktoren führen zu Schäden

Stützmauern sind oft verschiedenen Faktoren ausgesetzt, die zu einem Verfall führen können: Druck durch Wasser und Boden, Witterungseinflüsse, Vibrationen durch

vorbeifahrende Fahrzeuge oder Maschinen, Wurzeln von Gehölzen usw. Wenn die Schäden erheblich sind oder eine Gefahr für Personen oder den Weinbaubetrieb darstellen, muss die Mauer dringend saniert werden. Während der verschiedenen Güterzusammenlegungen in den Gemeinden La Neuveville in den 90er Jahren und zuletzt in den Gemeinden Twann-Tüscherz und Ligerz (2003-2019) wurden viele Mauern renoviert, darunter auch einige in Trockensteinmauertechnik.

Kasten: Das «Kleine Lavaux» im Kanton Bern

Die Rebberge am Bielersee sind ebenso wie die im Lavaux das Ergebnis der Arbeit vieler Generationen von Weinbauern. Sie nutzten das Naturrelief und das milde Klima dieser Gegend, um das Gelände für den Weinbau zu erschliessen und aufzuwerten. Die Stützmauern der Rebberge sind für die Strukturierung der Terrassen an den steilen Hängen von entscheidender Bedeutung und Gegenstand von Restaurierungsprojekten, um dieses wichtige Landschafts- und Kulturmerkmal zu erhalten. Die Rebbergterrassen am Bielersee sind quasi das «Kleine Lavaux» des Kantons Bern, und beide sind im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgeführt.



Bildlegende (Foto © Naturpark Chasseral) :

- Restaurierte Mauer in Ligerz, am Pilgerweg (September 2025).
- Restaurierungsarbeiten im Rahmen einer Berufsausbildung in La Neuveville (Oktober 2025).

Allgemeine Infos und Kontakt:

Isaline Mercerat (Natur & Landschaft)

isaline.mercerat@parcchasseral.ch

+41 (0)32 942 39 55



Der Regionalpark Chasseral gehört zu den "Exzellenz-Regionen", die die 20 Schweizer Pärke vereinen. Im Jahr 2022 wurde er mit dem Preis Landschaft des Jahres ausgezeichnet und ist seit 2012 vom Bund anerkannt. Der Park hat sich zum Ziel gesetzt, sein bestehendes Naturerbe zu erhalten und zur Geltung zu bringen, sowie auch einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region zu leisten. Der regionale Naturpark Chasseral erstreckt sich über ein Gebiet von 549 km² und 31 Gemeinden mit insgesamt rund 61'000 Einwohner.